

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 94.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertobn) 1 M. 60 Pfa., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfa.

Donnerstag den 10. August.

Inserationsgebühr für die 3malige Zeile aus dem öffentlichen Anzeiger bei einmaliger Einrückung 9 Pfa., bei mehrmaliger je 6 Pfa.

1876.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Die diesjährige Feier des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt betreffend.

Nachstehender Erlaß der Centralstelle für die Landwirthschaft wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 7. August 1876

Vorstand des landw. Vereins: G ü n t n e r.

Die Central-Stelle für die Landwirthschaft an sämtliche landwirthschaftliche Bezirks-Vereine.

Nachdem durch höchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 27. v. M. die Wiederabhaltung des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt am Donnerstag den 28. Septbr. d. J. verfügt worden und das Programm für dieses Fest in Nr. 175 des Staatsanzeigers und Nr. 32 des landwirthschaftlichen Wochenblatts erschienen ist, machen wir die landwirthschaftlichen Vereine auf diese Bekanntmachung ausdrücklich aufmerksam und empfehlen dringend deren Beachtung.

Insbefondere heben wir hervor, daß nunmehr auch bei dem landwirthschaftl. Fest in Cannstatt die Prämirung nach Rassen stattfindet und zwar nach den im Programm S. 4 aufgeführten vier Hauptkategorien:

- a) für rothes und Fleckvieh (Simmenthaler-, Alb-, Neckar-, Haller-Vieh) 18 Preise mit 1280 M.;
- b) für graues und braunes Vieh (Schwyzer, Montafuner, Allgäuer u. s. w.) 4 Preise mit 400 M.;
- c) für Limburger-Vieh 4 Preise mit 400 M.;
- d) für Niederungs-Vieh (Holländer, Triesdorfer, Schorthorn und verwandte Rassen) 4 Preise mit 400 M.; zusammen 30 Preise mit 2480 M.

Wir möchten wünschen, daß diese neue Einrichtung, mit welcher auch eine nicht unerhebliche Erhöhung der Prämien verbunden ist, die Konkurrenz bei der Prämirung steigere und auf diese Weise die Viehzucht des Landes fördere.

Ganz besonders machen wir die Vereine auf Punkt 4 der Prämirungsbedingungen aufmerksam, wonach Farren, Kühe und trächtige Kalbinnen entweder in Württemberg selbst gezüchtet oder wenn sie von auswärts eingeführt worden und männlichen Geschlechts sind, seit einem halben Jahr und wenn weiblichen Geschlechts seit einem Jahr im Besitz des Preisbewerbers, beziehungsweise während dieser Zeit in Württemberg zur Zucht verwendet worden sein müssen; sodann auf Punkt 7, wonach sämtliche prämirte Thiere ein Brandzeichen am Horn erhalten und vor Ablauf eines Jahres, von der Prämirung an gerechnet, nicht außerhalb Württembergs verkauft oder in anderer Weise der Zucht entzogen werden dürfen, widrigenfalls der Preis an die Kasse der Centralstelle zurückzuerstatten ist; endlich auf Punkt 8, wonach auch diejenigen, welche bei der Rindviehprämirung in Diberach Preise erhalten haben, mit den betreffenden Thieren in Cannstatt wiederholt konkurriren können.

Die bisherige Beschränkung, wonach in einer und derselben Thiergattung je nur im 2. Jahr konkurriert werden konnte, ist weggefallen.

Ueber die Einhaltung der Vorschrift des eben bemerkten Punkt 7 der Prämirungsbedingungen wird die Centralstelle in geeigneter Weise wachen, worüber den Vereinen später weitere Mittheilung zugehen wird.

Im Uebrigen wird, wie schon bisher, unter gewissen Umständen Transportfreiheit auf der Eisenbahn gewährt, um die Betheiligung an der Preisbewerbung auch entfernteren Landesgegenden zu erleichtern. Sie tritt beim Rindvieh dann ein, wenn die Entfernung des Wohnortes des Bewerbers von Cannstatt mehr als 24 Kilometer beträgt. Auch wird sie an die weitere Bedingung geknüpft, daß das betreffende Thier bei dem unmittelbar vorhergegangenen Bezirksfest einen 1. oder 2. Preis erhalten habe, oder, wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugniß der zuständigen Schaukommission doch eines solchen Preises würdig gewesen wäre. Daneben wird auch den Begleitern der Thiere (bei einem Zuchstiere nöthigenfalls 2, bei einer Kuh oder Kalbel 1 Führer) freie Fahrt gewährt. Zuchstiere werden übrigens nur mit Nasenringen zugelassen.

Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt (bei dessen durchweg anzunehmender 3tägiger Dauer) mit 1 Zuchstier werden 13 M., mit 1 Kuh oder Kalbel 9 M. zu gewährt, welche Vergütung auch in dem Fall gewährt wird, wenn der Bewerber einen Preis für das betreffende Thier erlangt hat.

Bei dem Transport dieser Thiere ist angenommen, daß sie am Abend vor der Viehschau, also am 26. September in Cannstatt eintreffen, so daß sich die Thiere bis zum Vorführen vor das Preisgericht am 27. Septbr. von der Reise wieder ganz erholt haben können.

Der Rücktransport mit der Eisenbahn auf Staatskosten findet am Morgen nach dem landwirthschaftlichen Fest, am 29. September statt.

Sodann wird noch ausdrücklich als neue Bestimmung hervorgehoben, daß Jeder, welcher um Preise (für Rindvieh) konkurriren will, das betreffende Thier, mit Benützung eines besonderen Anmeldeformulars, das vom Sekretariat der landwirthschaftlichen Centralstelle bezogen werden kann, bis zum 10. September bei der Centralstelle für die Landwirthschaft anzumelden hat und daß diejenigen Viehbesitzer, welche auf kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn Ansprüche machen wollen, mit dem Anmeldeformular ein bezügliches Gesuch und ein Zeugniß des Vorstands des landwirthschaftl. Vereins über die oben verlangte Preiswürdigkeit des betreffenden Thieres einzusenden haben.

Ueber die Zeit der Abfahrt von den Einladestationen aus und über die Zeit der Rückfahrt von Cannstatt wird den Bewerbern um Transportkosten-Vergütung durch Vermittlung der Vereine später nähere Mittheilung zugehen.

Auch den Preisbewerbern für Eber und Mutterschweine, welche von Cannstatt mehr als 12 Kilometer entfernt wohnen und mit ihren Thieren bei der letzten Preis-Vertheilung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins einen 1. oder 2. Preis erlangt haben, beziehungsweise eines solchen würdig befunden worden wären, wird eine Transport-Vergütung von 1 M. für je 4 Kilometer weiterer Entfernung von Cannstatt, sowie von 2 M. für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt verabreicht.

Wer auf diesen Kostenersatz Anspruch machen will, hat sich spätestens bis zum 20. September d. J. bei der Centralstelle anzumelden und ein Zeugniß des Vorstands des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins über die Preiswürdigkeit des betreffenden Thiers, sowie eine Urkunde der Ortsbehörde über die Entfernung des Wohnorts des Preisbewerbers von Cannstatt mit vorzulegen.

Stuttgart, den 2. August 1876.

Für den Vorstand:
Schittenhelm.

Tages-Neuigkeiten.

Auf das erledigte Revieramt Stammheim, Forst Wildberg, wurde der Revierförster Peltin in Pfalzgrafenweiler seinem Ansuchen gemäß in Gnaden versetzt.

Herrenberg, 7. Aug. Nachdem in der Frühe des 5. August die freiw. Feuerwehr dahier wegen eines Brandes in dem drei Stunden entfernten Amtsorte Unterjesingen, wo das Feuer 1 Wohnhaus mit 1 Scheuer verzehrte, allarmirt worden war, ertönte am gestrigen Sonntag Abend vor 9 Uhr der Schreckensruf: Feuer! auch in der Oberamtsstadt selbst. Im engsten Theile derselben, in der Nähe des Rathhauses, war in einem im Umbau begriffenen Hause durch Unvorsichtigkeit eines Kindes Feuer ausgebrochen, das von unserer wackern Feuerwehr getilgt wurde, ehe das Haus vollständig abgebrannt war. Eine während dieses Brandes eingetroffene Nachricht vom Ausbruch weiterer Schadenfeuer zu Hohen-Entringen erwies sich glücklicherweise als eine auf Täuschung beruhende. (N. T.)

Stuttgart, 7. August. (Landesproduktendörse.) Im Getreidehandel hat sich auch in der verfloffenen Woche nichts verändert, sondern der Verkehr blieb allwärts auf den nöthigsten Bedarf beschränkt. Auch die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung und die Umsätze waren von keiner Bedeutung. Wir notiren: Weizen, russ. 11 M. 40 - 85 S. dto. ungar. 11 M. 50 - 75 S., Kernen 12 M. - 12 M. 50 S., Dinkel 7 M. 75 S. Gerste, ungar. 9 M., Haber 9 M. 20 S. - 10 M. 20 S., Rogitreps 16 M. bis 16 M. 50 S. Mehlpreise pro 100 Mq. inkl. Sad. Mehl Nr. 1: 37 - 38 M. Nr. 2: 33 - 34 M. Nr. 3: 27 - 28 M. Nr. 4: 24 - 25 M.



Eßlingen, 6. August. Das heutige Landesturnfest, das gegenwärtig in unsern Mauern gefeiert wird, fiel bis jetzt, vom schönsten Wetter begünstigt, in der befriedigendsten Weise aus. 71 Turnvereine mit etwa 1050 Mitgliedern, sowie wohl an 40,000 Festgäste aus Nah und Fern beteiligten sich an der Feier des heutigen Haupttages. Im Verlaufe des Vormittags fanden verschiedene Turnerversammlungen statt. Die Hauptfestlichkeiten fanden Nachmittags statt. Auf dem Festplatze selbst producirten sich sämtliche hiesige Gesangsvereine, die Feuerwehrmusik, eine Abtheilung der Musikkapelle des Dragoner-Regiments „Königin Olga“ und die Eßlinger Turner. Abends beschloß ein großes Bankett im Kugel'schen Keller die Reihe der heutigen Festlichkeiten. Morgen und übermorgen ist Fortsetzung des Turnfestes.

Cannstatt, 4. Aug. In einer hiesigen großen Fabrik war ein Aufseher angestellt, ein jüngerer gewandter Mann, verheirathet, Vater von zwei Kindern. Gestern jagte ihn der Fabrikbesitzer vom Platze weg und heute früh wurde er in seiner Wohnung verhaftet und dem Oberamtsgericht überliefert wegen des Verbrechens gegen §. 176 des deutschen Strafgesetzbuchs. Man ist hier allgemein entrüstet über die schändliche That, deren dieser Mensch angeschuldigt ist, nämlich der Nothzucht, verübt an dem 5jährigen Töchterchen seines Brodherrn, des Fabrikbesitzers.

Friedenstadt, 6. August. Das Resultat unserer am 3. und 4. d. M. unter Vorsitz des Herrn Oberamtmann Bames vorgenommenen Stadtschultheißen-Wahl ist folgendes: Von 1170 Stimmberechtigten haben abgestimmt: 1036 und erhielten 1. Herr Rechtsanwalt Wirth aus Wiberach 563, 2. Herr Amtm. Trück, bez. in Calw, 309, 3. Herr Rathschreiber Jäck hier 257 Stimmen. Alle fortschrittlich gesinnten Bürger sind über diesen Ausfall der Wahl erfreut. — Der Eisenbahnarbeiter (gebürtig aus Am Mühlkirch in Baden), welcher seine Geliebte in der Nähe von Ach erschlagen, ist seiner That nunmehr geständig und gibt als Motiv Eifersucht an. (N. T.)

Der verstorbene Privatier Sebastian Gaigl von Regensburg hat dem Münchener Waisenhaus sein ganzes Vermögen im Betrage von 200,000 fl. vermacht.

(Augsburger 7. d. Woche vom Jahre 1864.) Ziehung am 1. August. Gezogene Serien: Nr. 137, 189, 492, 984, 1517, 1563, 1776, 1981. — Die Prämienziehung findet am 1. September d. J. statt. (Schw. B.)

München, 7. Aug. Der König und die Königin von Sachsen sind, von Ragatz kommend, hier eingetroffen; dieselben werden morgen die Ausstellung besuchen.

Berlin, 5. August. Die Türkei ließ durch ihre Botschafter im Auslande über die Greuelthaten der Tscheressen erklären, sie betrachte Serbien, Montenegro und die Insurgenten nicht als Kriegführende, sondern als Rebellen, die sie zermalmen wolle; deshalb seien die Grundsätze des Brüsseler Kriegsrechts-Kongresses in diesem Falle nicht anwendbar. Es unterblieb deshalb bisher seitens der Mächte jede gemeinsame Aktion, um eine Verwahrung gegen die Greuel einzulegen.

Berlin, 5. Aug. Die „Germania“ veröffentlicht aus der „Saarbr. Ztg.“ folgende Erklärung: „Zur Ehre der Mutter Gottes und aus Dankbarkeit für die empfangene Wohlthat veröffentliche ich die wunderbare Heilung meines Kindes Jakob. Mein Kind, welches 2 Jahre alt ist, konnte bis dahin nicht gehen, nicht einmal allein stehen. Nach dreimaligem Trinken von dem Wasser, welches an jener Stelle hervorquillt, wo die Mutter Gottes zu Wapringen erschienen ist, hat es am anderen Tage ohne irgend eine anderwärtige Beihilfe allein stehen, gehen und herumlaufen können, so daß Alle, welche mein Kind vorher kannten, dies Ereigniß als offenes Wunder anerkannten. Alle Bewohner Ewelters können dafür Zeugniß ablegen. Ewelter, den 31. Juli 1876. gez. Wittwe Margaretha Schulz.“

Berlin, 7. Aug. Nach den jetzt getroffenen Bestimmungen wird der Kaiser, welcher am 11. d. Vormittags Gastein verlassen wird, am 12. Nachmittags in Bayreuth eintreffen und daselbst zwei Tage als Gast König Ludwigs verweilen und den Festvorstellungen am 13. und 14. bewohnen. Am 14. August Abends wird der Kaiser die Rückreise nach Berlin antreten.

Berlin, 7. Aug. Die Untersuchungen auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen haben, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ mittheilt, ergeben, daß die beste englische Kohle von der westfälischen Kohle übertroffen wird; dieses Resultat werde nicht verschleudert, die Exporteure in den Nordseehäfen und die Kohlenproduzenten Westfalens zur Bekämpfung der englischen Konkurrenz zu ermutigen. (N. T.)

Einer Nachricht der „Schlesischen Presse“ zufolge hätte der Kardinal Ledochowski von Rom aus den staatsreinen katholischen Geistlichen in der Provinz Posen „Abmonitionsschreiben“ zugesandt, worin sie aufgefordert werden, innerhalb 90 Tagen ihr staatsfreundliches Auftreten, das ein Skandal genannt wird, öffentlich zu widerrufen, widrigenfalls die Suspension vom geistlichen Amt und von der Pfarrstelle und der große Kirchenbann über sie verhängt werden.

Wien, 7. August. (Allg. Ztg.) Tisza ist von Andraffy plötzlich hieher berufen worden. Einer angeblich aus zuverlässig-

ster Quelle stammenden Konstantinopler Meldung zufolge soll der Sultan Murad unrettbar verloren sein. Der Direktor der hiesigen Privatirrenanstalt Dr. Leidesdorf wurde nach Konstantinopel berufen — Die Freiwilligenlegion ungarischer Serben ermordete ihre sämtlichen Offiziere.

Wien, 7. Aug. Nach einer Meldung aus Belgrad hat Fürst Milan den Vertretern der Großmächte erklärt, er sei bereit abzutreten, wenn seine Person den Interessen Serbiens im Wege stehe. Die Bewohner des Timok-Thales und des Rjegotiner Kreises haben Befehl erhalten, sich ins Innere des Landes zurückzuziehen. (Fr. Z.)

Wien, 8. Aug. In Belgrad herrscht Schrecken. Viele verlassen die Stadt. Das serbische Haupt-Quartier ist nach Caurprijia zurückverlegt. Zajcar ist von den Türken genommen. Die Regierung tagt in Permanenz. Angeblich ist eine Mediation der Großmächte angelehnt worden, die Pforte soll jedoch fremde Vermittlung ablehnen. Sie beabsichtigt, den Fürsten Milan abzusetzen, die Minister als Rebellen anzuklagen, die Skupstina einzuberufen, die Wahl eines neuen Fürsten anzuordnen und mit diesem den Frieden zu vereinbaren. Montenegro hingegen will die Pforte ein Zugeständniß an Gebiet machen. (Fr. Z.)

London, 8. Aug. Aus einem Bericht des Botschafts-Secretärs Baring, wird zugeteilt, daß die Türken Grausamkeiten begangen, gegen 60 Dörfer zerstört und ca. 12,000 christliche Einwohner getödtet haben.

Belgrad, 2. Aug. Bei Derbent kämpften die Türken unter Vorantragung einer Fahne, die angeblich aus dem Kleide des Propheten gemacht sein soll. Der Fanatismus und die Nordjäger der Türken, seitdem diese Reliquie sich im Lager befindet, kennt keine Grenzen. Dieselben geben keinen Pardou mehr und meßeln Gefangene und Verwundete schonungslos nieder. Acht gefangene Landeuten, welche die Türken fälschlich für Spione ausgaben, wurden die Zungen ausgeschnitten und die Hände abgehauen, worauf man sie ins serbische Lager sendete. Die Erbitterung über diese Grausamkeiten ist ungeheuer und muß zu den schrecklichsten Repressalien führen.

Belgrad, 4. August. Der offizielle „Istok“ versichert, Serbien werde bis zum letzten Tropfen Blut kämpfen. Es ging nicht auf Eroberungen aus; der Krieg gilt der Befreiung der Rajah von einem schweren, barbarischen Joch; dieses heilige Ziel muß erreicht werden!

Belgrad, 6. Aug. (Offizielle Nachricht.) Oberst Horvatic verteidigte in fünf tägigen Kämpfen die Höhen von Trešibaba gegen den überlegenen Feind. Aber erschöpft von den fortwährenden Kämpfen mußten sich die Truppen zurückziehen. Sie besetzten die Defilées zwischen Knasewatsch und Banja. — 2000 Türken machten am 3. Aug. einen Ausfall auf Sjenitza gegen unseren linken Flügel, wurden aber zurückgeworfen und ließen 150 Tode zurück. (Dies geschah bei der Jbar-Armee unter Tscholak Antitsch.)

Belgrad, 7. Aug. Hier herrscht große Aufregung. Eine angesammelte Volksmenge verlangt Tschernajeffs Absetzung. Die Fürstin von Serbien ist vor Aufregung erkrankt. Die Ausländer verlassen Belgrad. Die Türken verbrennen jede eroberte Ortschaft. Semendria und Kragujewag werden eilends besetzt. Die diplomatischen Vertreter Serbiens sind angewiesen worden, bei den Großmächten um eine Vermittlung anzusuchen.

Die Thatsache, daß die serbische Armee bis Knjazewag zurückgegangen ist, hat hier eine erbitterte Stimmung gegen die Armeeführung hervorgerufen. Alle Anschuldigungen kehren sich gegen General Tschernajeff, als den Urheber des Feldzugs-Planes, dem bis jetzt alle erdenklichen strategischen Fähigkeiten nachgerühmt wurden. In eingeweihten Kreisen circulirt aber ein Exposé dieses Generals, worin er die Gründe seines Rückzuges aus Bulgarien angibt. Die Offensive der Morawa-Armee basirte auf drei Voraussetzungen: 1) daß die Bulgaren sich in großem Maßstabe erheben würden; 2) daß General Zsch über Sjenitza vordringen und den Montenegrinern die Hand reichen werde, und 3) daß General Alimpits tief in Bosnien eindringen und einen allgemeinen Aufstand dort hervorrufen werde. Wären diese Voraussetzungen in Erfüllung gegangen, so hätte Tschernajeff bis Sophia vordringen und allen einzeln anrückenden türkischen Verstärkungen die Spitze bieten können. Der Krieg wäre nicht auf serbischem Boden ausgegossen worden. Unglücklicher Weise traf keine einzige dieser Prämissen zu. Die Bulgaren zeigten nicht die erhoffte Theilnahme, Zsch wurde zurückgeworfen, Alimpits ist an der Drina festgenagelt worden und konnte sich weder mit den Insurgenten von Nord-Bosniens vereinigen, noch die noch ruhig gebliebenen Sandtschale Bosniens insurgiren. Unter solchen Umständen erübrigte Tschernajeff nichts, als die Stellungen bei Pirot und Babina-Slava aufzugeben und zurückzugehen, zumal Leschjanin die wichtige Stellung bei Beliki Jvor durch eigene Schuld verloren hatte. Das ist die Essenz der Schrift, die allerdings den Nagel auf den Kopf trifft.

Cettinje, 2. Aug. Baschi-Bozuls überfielen in der Stärke von 1200 Mann das Dorf Gratschur, massakrirten die Einwohner und plünderten den Ort. Als die Unholde gerade damit

beschäftigt waren, Feuer in die Häuser zu werfen, wurden sie von den Montenegrinern überfallen und vollständig niedergemacht. Mehr als 200 Gefangene wurden in dem brennenden Dorfe kriegsrechtlich erschossen.

Semlin, 6. Aug. (Telegr. der „N. Freien Presse.“) Bischof Stroßmayer soll für Sanitätszwecke dreihigtausend Gulden nach Belgrad geschickt haben.

Semlin, 7. Aug. In Belgrad herrscht allgemeine Panik. Saltschar soll gestern gefallen sein. Bei der Drinaarmee sei eine Revolte ausgebrochen. Der Kreis Negotin ist ganz von der Bevölkerung geräumt. Zahlreiche Dörfer wurden von den Flüchtenden, um den Türken das Vordringen zu erschweren, angezündet.

Rnjazevac, eine kleine wohlhabende Stadt mit 5000 Einwohnern, existirt nicht mehr. Während des stägigen Kampfes der um diese Stadt wüthete, wurde sie von den Türken total eingeeicht.

Konstantinopel, 1. Aug. Klapka reist nach kurzem Aufenthalte hier Freitag nach Pesth zurück. Selbstwierigkeiten sollen seiner hiesigen Mission ein so rasches Ende bereitet haben.

Aus Konstantinopel den 1. August wird der R. Z.

geschrieben: Das gegenwärtige Jahr ist, was die Ernte anbelangt, ein wahrer Segen für den Orient, wenigstens lauten die Nachrichten aus den Provinzen äußerst günstig. In denjenigen Gegenden, wo die Kriegsfurie die Dorfschaften in Asche gelegt hat und Niemand zum Einheimen da ist, haben die Paschas den Entschluß gefaßt, Schnitter kompaniweise zu dengen, welche die Ernte vorm Untergange retten sollen.

Konstantinopel, 7. Aug. Die Regierung hat am 6. August die in der Affaire von Salonichi an Deutschland und Frankreich zu leistende Entschädigung mit 40,000 türkischen Pfund bezahlt. Ein Gouverneur und drei Commandanten werden nach Salonichi abgehen, um daselbst das Urtheil gegen die Schuldigen vor den Truppen verlesen zu lassen.

Briefe aus Philadelphia melden, daß unter der daselbst herrschenden unerträglichen Hitze die Geschäfte stocken und der Besuch der Ausstellung sehr leide. An einem einzigen Tage wurden 17 Todesfälle durch Sonnenstich angemeldet.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 8. August 1876.

20-Francsstücke 16 1/2 16 1/2

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagsfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Sontanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubiger läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausreichende Stelle	Datum der ämtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	4. August 1876.	Friedrich Stockinger, Kaufmann in Nagold.	6. November, Vormittags 9 Uhr.	Nagold.	Feriensache. Liegenschafts-Verkauf am 4. Novbr. 1876, Vormittags 11 Uhr.
" "	" "	Jg. Jakob Friedrich Ehnis, Sägmüller in Güttingen.	19. Oktober, Vormittags 10 Uhr.	Güttingen.	Feriensache. Liegenschafts-Verkauf am 18. Oktober, Vormittags 11 Uhr.

Revier Altenstaig.

Die Herstellung einer

Steinernen Uferwand

bei der unteren Brücke hier wird am Samstag den 12. d. M. im grünen Baum hier vergeben. Maurerarbeit 730 M., Zimmerarbeit 613 M., Schindlarbeit 86 M. K. Revieramt.

Revier Altenstaig.

Am Samstag den 12. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

wird im grünen Baum hier die **Räumung des Schwellraums der Wasserstube,** Anschlag 400 M., und die **Herstellung eines Pflasters an der oberen Ebhauer Floßgasse,** Anschlag 105 M., vergeben. K. Revieramt.

Revier Nagold.

Rehndgras-Verkauf

am Freitag den 11. August d. J., Morgens 7 1/2 Uhr, bei der schönen Eiche im Schloßberg. Nagold, 9. August 1876. K. Revieramt.

Revier Altenstaig.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 11. d. M., Nachmittags 5 Uhr, werden im grünen Baum hier 3 Forchensäme vom Grauert verkauft. K. Revieramt.

Stadt Altenstaig.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathhause dahier zum Verkauf: aus dem Stadtwald Enzwald, Abth. 1, 2, 3, 4, 9, 10: 563 Stück mit 841,42 Fm.; Priemen, Abth. 3, Kaiserberg: 232 Stück mit 247,49 Fm.; Priemen, Abth. 9, Strietle: 408 Stück mit 230,48 Fm.; Scheidholz aus Langenberg, Abth. 2, 4, Markthalbe 1, 2, Priemen 4, 5, 9, 17, 18: 271 Stück mit 281,15 Fm. Altenstaig, den 5. August 1876. A. A. Stadtförster Pfister.

Simmersfeld,

Gerichtsbezirks Nagold.

Fahrniß-Verkauf.

Am Montag den 14. August d. J., Mittags 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhaus 1 Clavier, 1 Faß, etwa 8 Zmi haltend, 1 Schwarzwalder-Uhr, 12 Stück Bierflaschen im Exekutionsweg im Aufstreich verkauft. Den 8. August 1876. Schultheizenamt. Waidelich.

Oberweiler.

Brennholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindefeldungen Hardt 1 u. 2 kommen am Dienstag den 15. d. M., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus 236 Rm. Prügelholz und 19 Rm. Scheiterholz zum Verkauf. Der Waldschütze wird auf Verlangen das Holz vorzeigen. Liebhaber sind eingeladen. A. A.: Anwalt Großmann.

Viegeſchafts-Verkauf.

In der Verlaſſenſchaftſache der Chriſtoph Friedr. Hauſelmann, Schuſters Wittwe von hier, kommt die vorhandene, in den früheren Amtsblättern Nr. 87 und 89 näher beſchriebene Viegeſchaft:

1 Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach und 2 Hekt 33 Ar 8 m Garten, Acker und Nadelwald am



Donnerſtag den 17. Auguſt, Vormittags 9 1/2 Uhr,

auf hieſigem Rathhaus zum zweiten, und nachdem angeboten wird, zum letzten Mal im öffentlichen Aufſtreich zum Verkauf.

Auswärtige Kaufsliebhaber wollen ſich mit Vermögenszeugniſſen verſehen.

An demſelben Tage,

Mittags 1 Uhr,

wird auf vorbeſchriebener Viegeſchaft der Ertrag auf dieſen Feldern, Roggen, Haber, Kartoffeln, Hanf, Kraut und Dehndgras im öffentlichen Aufſtreich verkauft.

Liebhaber ſind eingeladen.

Den 8. Auguſt 1876.

Waiſengericht.

Wünderingen.

Gläubiger-Aufruf.

Anſprüche an den verſtorbenen Joſef Wolf, Uhrenmacher, wollen beim Schultheißenamt binnen 10 Tagen geltend gemacht werden.

Den 8. Auguſt 1876.

Teilungsbehörde.

Berned.

429 M.



hat zum Ausleihen parat die Stiftungspflege.

Martinsmoos.

Stumpen-Verkauf.

Am Dienſtag den 22. Auguſt d. J. werden in den hieſ. Gemeindewaldungen etwa 1200 Stumpen, meiſtens Bulzen, in etwa 30 Loosen verkauft. Die Verkaufs-Verhandlung beginnt Morgens 9 Uhr.

Die Kaufslüſtigen wollen ſich rechtzeitig beim Rathhaus einfinden, weil man von dort aus ſich an Ort und Stelle begibt.

Ferner werden am gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathszimmer ca. 100 Häuſen

Kalkſteine,

gutes Material, à 1000 Pfd., auf unſere Straßen beizuführen verabſtreicht, wozu die Liebhaber ebenfalls freundlichſt eingeladen ſind.

N. A.:

Schultheiß Seeger.

Wildberg.

Hunde-Verkauf.

Der Unterzeichnete ſetzt eine Hühnerhündin mit vier 8 Wochen alten jungen Küden, ſowie eine Dachshündin mit zwei 8 Wochen alten Jungen, beide reinſter und ausgezeichneter Race, dem Verkauf aus.

Widmaier, z. Mittelmühle.

4 Eimer ſehr guten weißen

Elsässer Wein

verkauft

der Obige.

Nähmaschinen

in allen Systemen, für Saitler, Schuhmacher, Schneider und Näherinnen, verschiedene Handnähmaschinen zum Familien-Gebrauch, alle Sorten Nähmaschinen-Nadeln, geräuschlose, eiserne

Nudelschneid-Maschinen

in vorzüglicher Qualität, sind stets vorrätzig und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme unter Garantie und billigen Preisen

W. Dengler.

Reparaturen werden mit Fachkenntniß ausgeführt.

Grömbach.

Viegeſchafts-Verkauf.

Unterzeichnete ſind geſonnen, ſein Haus und Anweſen wegen Abzugs von hier aus freier Hand zu verkaufen.



Dasſelbe beſteht in einem neu erbauten Hauſe, der Wiſchſchaft zum Lamm, mit neuingerichteter Bäckerei und Brauntweinbrennerei, einigen Morgen Gütern und ſchönem Baumgarten.

Es kann täglich ein Kauf mit mir abgeſchloſſen und die Wiſchſchaft mit oder ohne Güter erworben werden.

Bemerkt wird, daß ein thätiger Mann ſich eine ſchöne Kundſchaft erwerben kann, indem das Anweſen an der frequenten Straße ſich befindet.

Den 6. Auguſt 1876.

Lammwirth Wengel.

Tröllenshof, Station Wildberg.

Wegen Aufgabe meiner Milchwiſchſchaft ſetze ich ca. 8 gute



Milchkühe

dem Verkauf aus.

Linl.

Hochdorf bei Altenſtaig.

Als überzählig ſetze ich zwei fehlerfreie, zu jedem Dienſt taugliche

Pferde



dem Verkauf aus; deſgleichen 2 junge

Farren,

Rothſcheden, Simmenthaler Race, für deren Brauchbarkeit zur Zucht garantirt wird. Käufer hat unter vier Stück die Wahl. Ferner verkaufe ich 25 Stück ſchöne

Hammellämmer.

Gutsbeſitzer Wagner.

Wildberg.

Der Unterzeichnete ver-

kauft am

Samſtag den 12. d. M.,

Morgens 6 Uhr,

9 Stück engliſche

Milchſchweine.

Widmaier, zur Mittelmühle.

Nagold.

10 Stück ſchöne

Milchſchweine

verkauft am

Samſtag den 12. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

Müller Rapp.

Wildberg.

Mehrere

tüchtige Maurer

finden ſogleich Beſchäftigung bei

Jak. Freihöfer.

Schietingen.

1500 bis 2000 M.

liegen bei der hieſigen Gemeindepflege zum Ausleihen parat.



Schultheiß Luz.

Nagold.

Ein Pferdeknecht

wird geſucht in eine größere Stadt des Unterlandes gegen guten Lohn. Bediente Cavalleriſten oder Artilleriſten erhalten den Vorzug.

Näheres bei der

Redaktion.

Altenſtaig.

Bei Unterzeichnetem iſt fortwährend frischer Münchner Bierzeug, ſowie

gute Hefe

zu haben.

J. Gentinger, z. Stern.

Altenſtaig.

Weingeist,

Roggen- und Weizenbrauntwein, Träubles- und Zimmt-Liqueure

ſehr billig bei

M. Raſchold, Conditior.

In der G. W. Kaiſer'schen Buchhandlung iſt zu haben:

Karte des türkischen Kriegsschauplatzes,

hüßlich und korrekt ausgeſtattet.

Preis 50 S

Gegen Einſendung von 53 S in Marken liefern wir ſolche franko in die Hände des Beſtellers.

Altenſtaig.

Himbeeren

kauft

Th. Schiler, Apotheker.

Frucht-Preise.

Calw, 5. Auguſt 1876.

	R. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Kernen, alter . . .	12 60	12 47	12 30
Dinkel, alter . . .	8 70	8 56	8 50
Haber, alter . . .	10 —	10 —	10 —

Tabingen, den 4. Auguſt 1876.

Dinkel	9 —	8 40	7 30
Haber	10 20	10 12	10 05
Gerſte	—	11 60	—
Widen	—	—	—
Kernen	—	—	—
Rüblfrucht	—	—	—